

# Eggert im Silberglück

Der 33-jährige Ilsenburger rodelnd im Doppelsitzer mit Benecken zu seiner zweiten Olympia-Medaille

Platz acht in Sotschi 2014, Bronze in Pyeongchang 2018 – und nun Silber in Peking: Der Ilsenburger Toni Eggert wollte auf den Olymp, doch am Ende entschieden Nuancen gegen ihn. Trotzdem freut sich nicht nur der Doppelsitzer-Pilot, sondern auch sein Fanclub in Ilsenburg.



**T**oni Eggert und Sascha Benecken werden in den nächsten Tagen noch einmal in Konsultation gehen

müssen, denn ihre Aussagen nach ihrer gestrigen olympischen Silberfahrt bei den Winterspielen in Peking im Rodel-Doppelsitzer standen in einem gewissen Widerspruch. Während der Ilsenburger Eggert nämlich im ZDF nach der Zieldurchfahrt erklärte, „es ist noch ein bisschen Luft nach oben“, blickte der Suhlener Benecken voraus: „Wir werden wohl in Griechenland zu Fuß den Olymp besteigen müssen, dann sind wir da auch mal ganz oben.“ In einem waren sie sich allerdings in jedem Fall einig: „Wir sind glücklich, dass wir unser Rennen versilbern können.“

Vor vier Jahren in Pyeongchang, da haben sie sich über die erste olympische Medaille ihrer Karriere, damals eine bronzene, tränenreich gefreut. Gestern war es mal ein Lächeln, mal ein leerer Blick, dann der gemeinsame Sprung



Feierten ihren Doppelsieg im Doppelsitzer (v.l.): Tobias Arlt, Tobias Wendl, Toni Eggert und Sascha Benecken.

Foto: Imago

auf das Podest bei der Siegerehrung. „Ein bisschen Enttäuschung wird dabei gewesen sein“, war sich auch Sven Eggert, Tonis Vater, sicher. Auch aufgrund der Gewissheit, welch großer Ehrgeiz seinen Sohn in der Hoffnung auf das größte aller sportlichen Gefühle antrieb.

„Natürlich ist es das höchste Ziel, Olympiasieger zu werden“, erklärte Toni Eggert. „Und wir haben heute einen tollen Job gemacht.“ Aber der 33-Jährige ergänzte ebenso: „Die Jungs haben verdient gewonnen.“ Die Jungs, das sind mal wieder die Bayern Tobias Wendl/Tobias Arlt. Nach Sotschi 2014 und Pyeongchang 2018 haben sie zum dritten Mal Gold gewonnen. Historisch.

Wie ihre Olympia-Ausbeute, denn mit fünfmal Gold inklusive der beiden Erfolge in der Teamstaffel sind sie neben Rodel-Olympiasiegerin Natalie Geisenberger nun die erfolgreichsten deutschen Wintersportler aller Zeiten. Auch weil sie bewiesen haben, „dass immer mit uns zu rechnen ist“, sagte Wendl. Selbst nach einer erneut mäßigen Weltcup-Saison wie der abgelaufenen.

Gold geht somit auch an Georg Haidl, selbst dreimaliger Rodel-Olympiasieger, der irgendwo in einem Keller in Berchtesgaden das gewisse Olympia-Elixier gebraut und damit den Schlitten des Doppelsitzers geweiht haben muss. Der 55-jährige Material-

trainer bringt das Gerät zum entscheidenden Tag in die aerodynamisch größtmögliche Form, in Yanqing, auf der 1475 Meter langen Bahn mit 16 Kurven, reichte dies zu einem Vorsprung von 0,099 Sekunden auf Eggert/Benecken. Dritte wurden die Österreicher Thomas Steu/Lorenz Koller.

## Nuancen entscheiden

„Sie kochen auch nur mit Wasser“, sagte wiederum Sven Eggert zur Frage, ob es auch ein Sieg einer Materialschlacht war. „Wenn man vier Jahre lang auf diesen einen Tag bei Olympischen Spielen hinarbeitet, benötigt man im Rennen auch das nötige Quäntchen Glück“, betonte der 54-

Jährige gegenüber der „Volksstimme“, der selbst mal Junioren-Europameister im Doppelsitzer war und der mit seinem Sohn noch im Juniorenalter erstmals in der Werkstatt in Ilsenburg einen Schlitten zerlegte und wieder aufbaute: „Inzwischen hat Toni damit viel mehr Erfahrung, und er hat ihn auch in dem Rennen sehr gut eingestellt.“

Zum Quäntchen Glück kam auch der Start im ersten der beiden Wertungsläufe, als die viermaligen Weltmeister Eggert/Benecken „ein bisschen hinterher waren“, wie nicht nur der Vater, sondern auch der Sohn letztlich analysierte. „Und dann entscheiden eben Nuancen, die man am Monitor gar nicht sehen kann.“

Oder auf der Leinwand. Tonis Familie hat in Ilsenburg in der alten Gießerei von Kunstgießer Christian Eggert auf dem Boden des Verwaltungsgebäudes geschaut und gejubelt, gefeiert und auf Silber angestoßen, gleich gegenüber dem kleinen Museum, in dem der heimische BRC seine Rennrodel- und Bob-Geschichte erzählt. Gestern ist eine neue Geschichte dazugekommen. Ferner gab es persönliche Glückwünsche vom Präsidenten der Bob- und Rodelverbandes Sachsen-Anhalts, Ronald Brachmann, der die „abermals herausragende Leistung“ Eggerts hervorhob.

„40 Leute aus Familie, aus dem Freundeskreis und aus der Stadt waren dabei“, berichtete Sven Eggert, der nun zur Zukunft seines Sohnes aufklären sollte: Die Weltmeisterschaft in Oberhof 2023, und darin bestätigte er das Vorhaben seines Sohnes, wird Toni Eggert noch fahren. Es bleibt nur die Frage: Folgt auch ein neuerlicher Angriff auf Olympia-Gold in Mailand 2026 oder doch der Aufstieg auf den Olymp in Griechenland? *Daniel Hübner*

## Ergebnisse

**Rodeln, Doppelsitzer:**  
**GOLD:** Tobias Wendl/Tobias Arlt (Berchtesgaden/Königssee) 1:56,554 Minuten (58,255+58,299 Sekunden)  
**SILBER:** Toni Eggert/Sascha Benecken (Ilsenburg/Suhl) +0,099 Sekunden (58,300+58,353)  
**BRONZE:** Thomas Steu/Lorenz Koller (Österreich) +0,511 (58,426+58,639)